

Zeitschrift:	Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport
Herausgeber:	Eidgenössische Sportschule Magglingen
Band:	48 (1991)
Heft:	11
Artikel:	500 Jugendliche aus 40 Ländern am Internationalen Jugendtreff in Tenero : welch ein Zirkus!
Autor:	Lörtscher, Hugo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-992933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

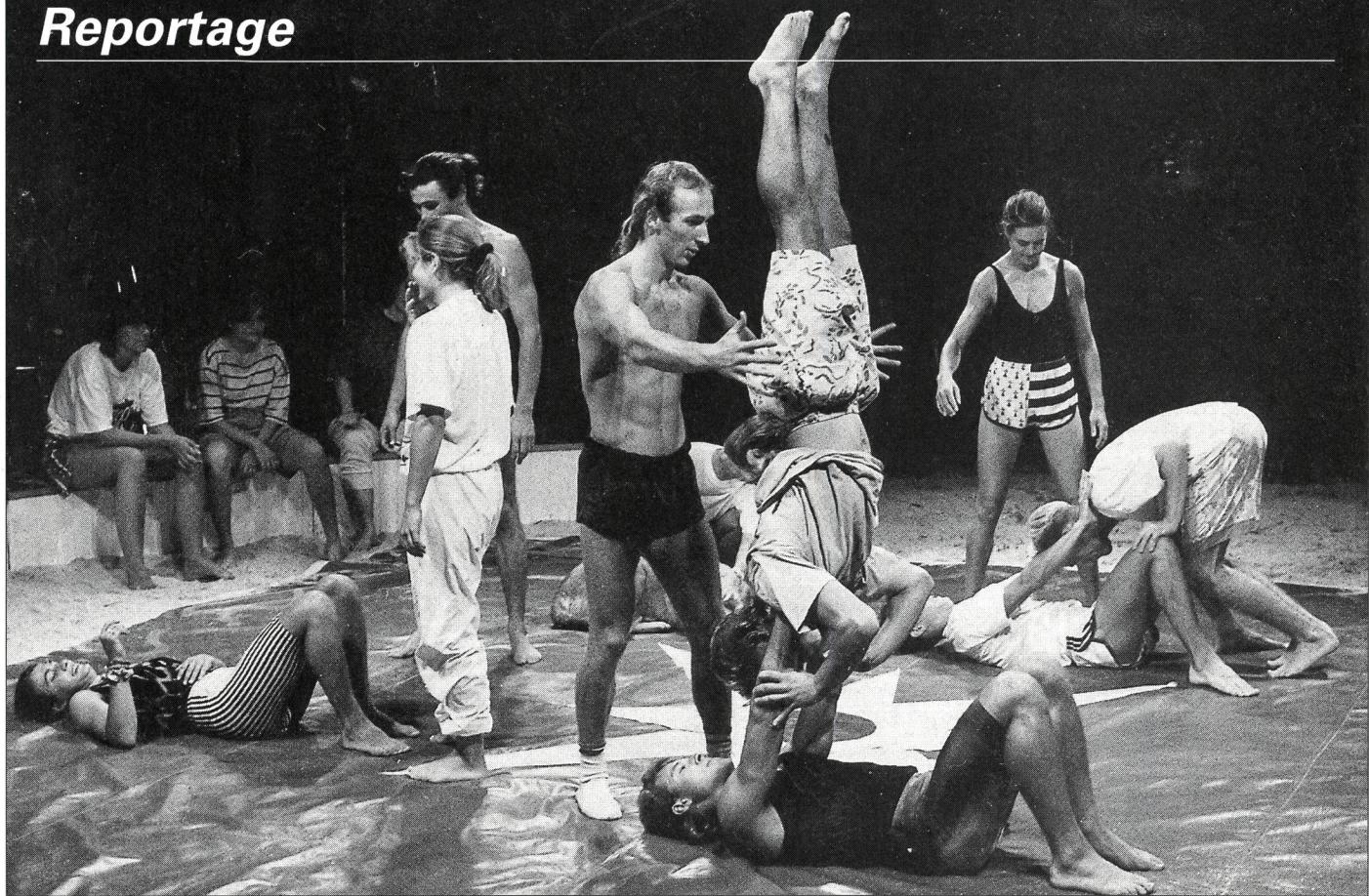
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der vollständig in das Lager integrierte Zirkus Monti war Ort der Begegnung, gesellschaftlicher Treffpunkt und Schulungszentrum zugleich. Im Sportfach «Zirkusspiele» wirkten Artisten mit grosser Begeisterung als Lehrer.

500 Jugendliche aus 40 Ländern am Internationalen Jugendtreff in Tenero: Welch ein Zirkus!

Bild und Text von Hugo Lörtscher

Auf Einladung der Kommission «Sport 700-Jahrfeier der Schweizerischen Eidgenossenschaft» kamen 500 Jugendliche aus 40 Ländern, wovon 344 aus der Schweiz, nach Tenero, um vom 22. bis 28. September 1991 bei Spiel, Sport und Geselligkeit am Internationalen Olympia-Jugendtreff teilzunehmen und den Idealvorstellungen der Lagerleitung nachzuleben, die da hießen: Brüderlichkeit, Solidarität, Freundschaft. Sich begegnen, sich verstehen, sich annehmen, im Sosein des andern sich selber erkennen und umgekehrt. Das Jugendsportzentrum Tenero mit seinen grosszügigen, weitläufigen Anlagen am Ufer des Lago Maggiore war der ideale Ort für sie, und die Träger des Jugendtreffs, der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS), das Schweizerische Olympische Komitee (SOC), die Eidgenössische Sportkommission (ESK), sowie die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) gaben ihr Bestes, die jungen Gäste aus aller Welt zu verwöhnen, und ließen auch die entsprechenden Beziehungen spielen. Die Organisatoren durften sich erneut auf die Mithilfe der Armee stützen, welche für den Transport der Teilnehmer zu den Sportaktivitäten die welsche Mot Trsp Kp IV/5 samt VW-Bussen zur Verfügung stellte, ebenso die Sap Kp II/21 für die Bauten, und ein San Det für den Arztdienst. Ferner standen für den sehr begehrten Reitunterricht 14 Pferde samt Lehr- und Pflegepersonal der EMPFA zur Verfügung. Wie selbstverständlich durften die Jugendlichen auch auf die Sportschule Magglingen zählen, welche nebst Infrastruktur und Personal des Centro spor-

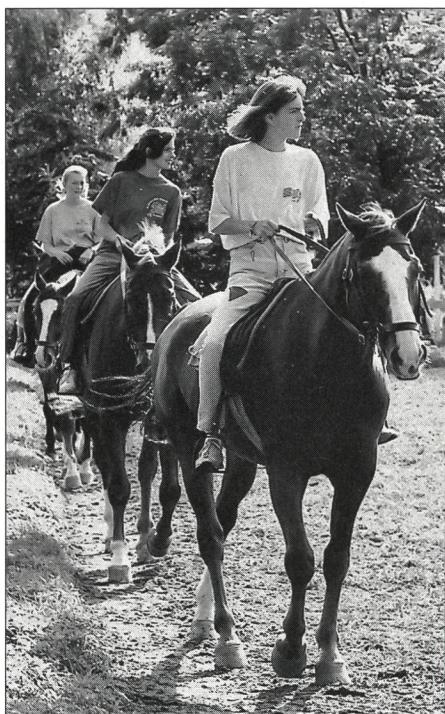
tivo auch einen Teil des Lehrkörpers plus auswärtige J+S-Experten sowie einen Mitarbeiterstab für Betreuung und Administration zur Verfügung stellte. Für das leibliche Wohl sorgten 15 Kochlehrlinge und ihre Meister, welche dreimal täglich leckere, hervorragend zubereitete Mahlzeiten für rund 700 Personen zubereiteten und servierten. Eine Superleistung! Überhaupt kann man sich über den Jugendtreff, wie es die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer taten, nur in Superlativen ergehen: Attraktiv, jugendgerecht, grosszügig, einmalig.



Im folgenden mögen einige persönliche Gedanken, nach Gruppen geordnet, zum besseren Verständnis des Jugendlagers beitragen.

20 «Familien»

Die Selektion der Teilnehmer war den jeweiligen nationalen OC überlassen. Im Prinzip galt, 2 Teilnehmer und 1 Betreuer für aussereuropäische, und 6 Teilnehmer und 1 Betreuer für die europäischen Länder, Mädchen und Jungen zu gleichen Teilen. Schade, dass beispielsweise Schweden, Finnland und die Sowjetunion fehlten, doch war die Präsenz von Südamerika, Schwarzafrika und Südostasien eine wertvolle Bereicherung. Das «babylonische Sprachgewirr» von 23 verschiedenen Landessprachen wurde in der Weise gelöst, dass Französisch, Englisch und Spanisch zu Hauptlagersprachen erklärt wurden, abgestützt auf die Fremdsprachkenntnisse der Schweizer Teilnehmer.



Reiten war stets ausgebucht, und zumeist drängten sich die Mädchen zu den Schnupperkursen im Paddock.

Erfreulich, wie problemlos unter den Jugendlichen aller Rassen und Sprachen ein Selbstverständnis im gegenseitigen Verhalten wuchs, wie rasch alle, auch im übertragenen Sinne, dieselbe Sprache sprachen unter den Zelten von Tenero. Es gab weder Fremden-, noch Rassenhass. Es wurden, international gemischt, 20 Gruppen oder «Familien» gebildet, welche jeweils die ganze Woche zusammenblieben (außer bei unterschiedlichen Aktivitäten der einzelnen) und sich auch auf eine der offiziellen Sprachen einigten. Die Leiter waren frei in der Lagergestaltung. «Familienoberhaupt», Teambegleiter und Jugendliche wohnten und schliefen, nach Geschlechtern getrennt, in grossen Gemeinschaftszelten, was nicht allen Delegationsleitern behagte.

Der Sportbetrieb

Das Basisangebot umfasste 17 Sportarten und «Ateliers», wozu unter anderem auch Seidenmalerei oder Rock and Roll zählten. Für jedes Sportfach beziehungsweise Atelier wurden entsprechend der Anzahl verfügbarer Plätze Coupons abgegeben, welche später auch auf dem «freien Markt» gehandelt werden konnten. Im Prinzip war das Mitmachen an einer Sportart auf eine einzige Teilnahme beschränkt, damit die Jugendlichen möglichst viele Sportarten kennenlernennten. Entsprechend der jeweils nur kurzen Unterrichtszeit (1 Stunde bis ein halber Tag) und den zumeist nur dürftigen Vorkenntnissen der Jugendlichen blieb der Unterricht auf Grundformen beschränkt.

Wie von der Lagerleitung erhofft, entwickelten sich aus den Grundsportarten spontan andere, freie Aktivitäten wie zum Beispiel alle Ballsportarten, aber auch Angebote wie Aerobics, Wanderungen, Triathlon, Flusstrekking oder Trampolinspringen, welche jeweils im Informationszelt mit Plakaten angekündigt wurden.

Die Zirkusschule

Die Kommission «Sport 700-Jahrfeier» hatte die ebenso glanzvolle wie kühne Idee, für die Dauer des Lagers einen ganzen Zirkus samt Zelt, Artisten und Tieren zu verpflichten. Für alle eine Sensation! Der Zirkus Monti ist eben kein gewöhnlicher Zirkus, sondern gewissermassen ein «pädagogischer». Dessen Direktor, Guido Muntwiler, war, bevor er dem Zirkusfieber erlag, während 20 Jahren Realschullehrer, und so ist er immer ein bisschen Lehrer geblieben und lädt unter anderem immer wieder Schulklassen ein, während einer ganzen Woche mit dem Zirkus zu leben. In Tenero stellte er seine Artisten für die Sportangebote «Jonglieren», «Zirkusspiele» und «Seillaufen» als Lehrer zur Verfügung, was diesen offensichtlich grossen Spass bereitete. Sport und Zirkus haben viel Gemeinsames, und so wurde denn während des Jugendtreffs das Zirkuszelt nebst dem Info-Zelt Mittelpunkt der Begegnung und des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens, mit Gratis-Zirkusvorführungen, Gala-Abenden, Discos und Rahmenveranstaltungen.



Mountain-Bike, die sportlich-abenteuerliche Herausforderung an die Jugend.



Zwei afrikanische Schönheiten machten in ihren Festgewändern Sensation: links Yaye Fatou Diagne (Senegal), rechts Obajimi, Gloria, Nigeria.



Sonja Schär aus Thundorf beim Klettern im Klettergarten von Bellinzona.

Segeln Volla Sailing		E1 25		Einschreibung Inscription Registration		Montag Lundi Monday		0830-1145		Anzahl Plätze: 25
Total	Teilnehmer	25	19	12	26.9.1991 14:44:52 Uhr					
Nummer	Gruppe	Name	Vorname	Sex f m	Geburtsdatum	Muttersprache	d f e s	Wohnort	Kl. Land	Mitarbeiter
24	14	Bernaciak	Anna	x	13.7.1973	polnisch		x	Warszawa	Pologne
37	12	Brockwell	Karen	x	17.1.1972	english		x	Bude Conwall	Grande-Bretta
62	12	Egger	Corinne	x	10.1.1974	deutsch		x x	Oberbipp	BE CH
88	14	Geppert	Corinne	x	19.3.1973	english	x	x x	Uitikon	ZH CH
96	12	Gysin	Chantal	x	21.5.1973	deutsch	x	x	Port	BE CH
310	1	Arancibia	Jesus	x x	12.1.1972	espagnol	x xx		La Paz	BE Bolivie
574	1	Riera Pareras	Marta	x	3.5.1960	catalan	x x	x	Escaldes-Engor	Andorre
156	12	Lorenzi	Tanja	x	10.11.1975	deutsch			Goldbach	SG CH
187	12	Müller	Yvonne		25.2.1973	deutsch	x		Binningen	BL CH
418	7	Liveris	Alexios	x x	24.11.1973	grec	x x		Athene	Grèce
220	12	Sands	Krista	x	21.4.1974	english			Northwich	Grande-Bretta
325	1	Bermejo	Julio	x x	25.7.1975	espagnol	x		Ciudad de	Gutaernala
224	14	Satiri	Ilaria	x	31.3.1975	italienisch		x	Carbonia	Italie

Dank EDV und Bienenfleiss hingen täglich in der Frühe bereits die fertigen Teilnehmerlisten zu den jeweiligen Aktivitäten an der Info-Wand.

Ein Baum der Solidarität

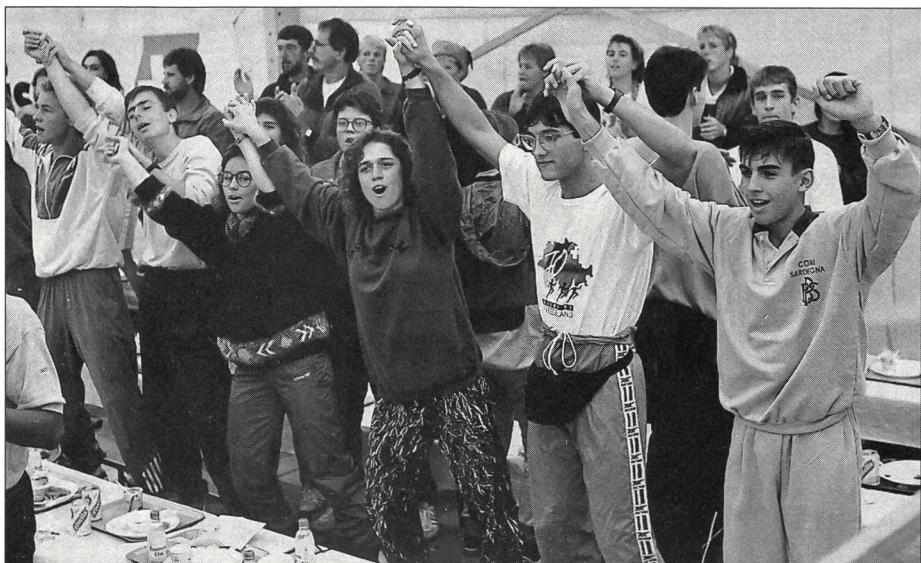
Der offizielle Tag mit seinen Ehrengästen, hohen Persönlichkeiten, seiner Feierlichkeit und seinen wohlvorbereiteten Reden war ein unverzichtbares politisches Ritual, welches die Jugendlichen indessen kaum berührt hatte, obwohl diese Pilgerfahrt nach dem sportlichen Klein-Mekka Tenero mit der ländlichen Absicht verbunden war, an den sportlichen Aktivitäten zumindest passiv teilzunehmen. Dauerregen und Sonntagskleider verhinderten jedoch meistens die erhoffte Kontaktnahme mit der Jugend der Welt. Auch das Pflanzen eines Ahorns als Zeichen der internationalen Solidarität durch die Spitzen des Schweizer Sports [Heidi Haussener (ESK), Hans Möhr (SLS), Daniel Plattner (SOC) und Heinz Keller (ESSM)], ging vor klickenden Kameras im strömenden Regen unter.

Überraschend dann die emotionale Kernfusion bei der Intonation der klangschönen, leicht melancholischen Lagerhymne von Alain Porchet am Mittagstisch. Die weiche, angenehme Altstimme der 16jährigen Sängerin Aline Stoll verzauberte Gäste und Jugendliche gleichermaßen. Alle standen auf die Bänke, ergriffen die erhobenen Hände der Nachbarn zu einer endlosen Kette und wiegten sich im Rhythmus der Melodie hin und her. Hier kamen auch bei den «Offiziellen» die ethischen Prinzipien wie Toleranz, Brüderlichkeit und Solidarität in einer Spontaneität zum Tragen, wie es kein Gruppenbesuch vermocht hätte.

Der «Baum der Solidarität» als symbolische Gebärde wächst damit in eine tiefere Dimension.



Am offiziellen Tag pflanzten die Spitzen des Schweizer Sports einen Baum der Solidarität.



Während des Mittagessens am offiziellen Tag kam es zwischen Gästen und Jugendlichen sowie deren Begleitern zu spontanen Solidaritätskundgebungen.



Wegen Überflutung von einigen Zelten durch die permanenten Regengüsse wird in der Sporthalle ein Notlager errichtet.



Am Schluss des Jugendtreffs gab es nicht nur Tränen, sondern auch viele strahlende Gesichter an den Fenstern des heimfahrenden Sonderzugs.

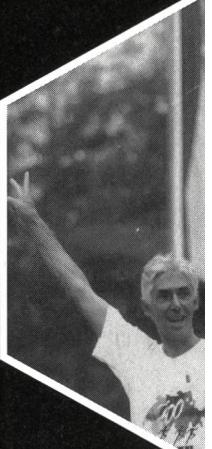
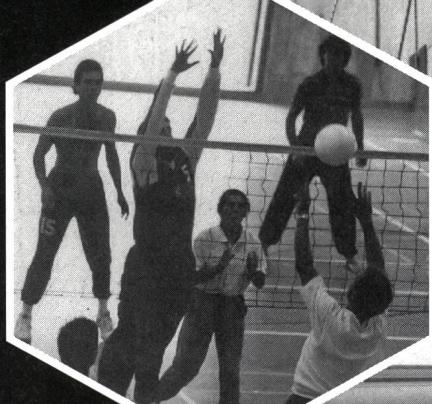
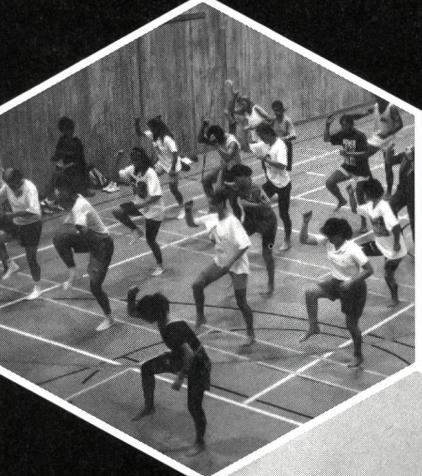
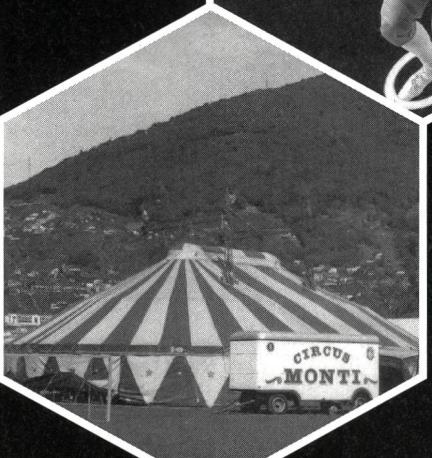
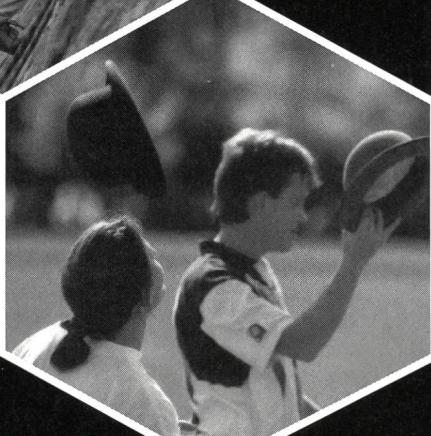
Organisation ist alles

Einer der zahlreichen Glanzpunkte des Internationalen Jugendtreffs war die Top-Organisation, welche sich vor allem dann bewährte, als der Lagerbetrieb im Dauerregen unterzugehen drohte, und rasche Entscheide zu treffen waren. Begegnungszentrum und zugleich «Hirn» des Tenero-Lagers war das geräumige Informationszelt, wo ein eingefuchstes Team um Lagerleiter Erich Hanselmann und Info-Chef Bruno Tschanz die Lage stets sicher im Griff hielt. Dank EDV und Bienenfleiss war es möglich, dass jeden Tag um 6 Uhr früh sämtliche Teilnahmelisten der jeweiligen Sportfächer beziehungsweise Ateliers aufhingen, versehen mit Namen, Jahrgang, Muttersprache, Fremdsprachen, Wohnort und Nationalität der Teilnehmer. Sämtliche Leiter und Verbindungsleute waren mit Sprechfunk ausgerüstet, so dass die Zentrale jederzeit über das Geschehen auf dem laufenden war.

Der Abschied

Wie bereits angetont, zerrann der Internationale Olympia-Jugendtreff von Tenero zusehends in sintflutartigen Regengüssen, begleitet von Blitz und Donner. Allein Donnerstag und Freitag fielen 349 Liter Regen pro Quadratmeter, ein Jahrhundertrekord! Als Folge davon mussten in der Nacht auf Freitag 150 Teilnehmer mit ihren Betten aus überfluteten Zelten in die Sporthalle übergeführt werden, welche bald einmal einem Katastrophennotlager glich. Eine Reihe von Sportaktivitäten kamen zum Erliegen, doch trösteten sich zahlreiche Jugendliche und ihre Begleiter mit spontan organisierten Ausflügen nach Locarno oder Lugano. Man hätte den Jugendlichen aus 40 Ländern besseres Wetter gewünscht. Vielleicht haben Regen und Ungemach soziale Prozesse ausgelöst und Bindungen ermöglicht oder vertieft, welche bei Sonnenschein möglicherweise unterblieben wären.

Wie rauschte die Lagerwoche rasch, viel zu rasch vorüber, und der Abschied am Samstag wurde tränenschwer. Erkennbar fühlten die meisten Jugendlichen den Riss der Trennung auch körperlich. Ihnen wurde schmerzlich bewusst, dass ein schöner Traum sein jähres Erwachen fand, und dass sie im Begegnen standen, etwas unverlierbar Kostbares dennoch zu verlieren, dem Zugriff des Festhaltenwollens entrückt. In der Nacht zog auch der Zirkus Monti in aller Stille weiter, die Köche packten ihre Küchen zusammen, Sportlehrer und übrige Mitarbeiter ihre Koffer, und bald erschien das Olympische Dorf wie nie gewesen, die letzten Spuren fortgespült vom ewigen Regen. ■





**Bunter Tenero-
Bilderstrauß**